

**Interpellation Fraktion SP/JUSO (Gisela Vollmer, SP): Wer entscheidet über Kunstprojekte beim Tram Bern-West?***Ausgangslage*

Im Zusammenhang mit der Planung und Projektierung der neuen Tramlinie in den Westen der Stadt Bern gehörte die Berücksichtigung der Einbettung und die Ausgestaltung des öffentlichen Raumes bei den Haltestellen zu den entsprechenden Wettbewerbsvorgaben. Von einzelnen Wettbewerbsteilnehmern wurden denn auch verschiedene Künstler und Landschaftsarchitekten miteinbezogen.

Jetzt ist vorgesehen, dass unabhängig von den einzelnen Haltestellenprojekten eine bestimmte, für alle geltende künstlerische Ausgestaltung erfolgen soll obwohl die auf Gemeindeebene bestehende Kunstkommission dazu eine negative Empfehlung abgegeben hat.

Wir bitten den Gemeinderat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Wer hat wann und was im Zusammenhang mit den Kunstprojekten zum Tram Bern-West entschieden?
2. Zu welchem Zeitpunkt wurde in diesem Projekt die Kunstkommission miteinbezogen und wie begründet sich die Nichtberücksichtigung der Stellungnahme der Kunstkommission?

Bern, 16. August 2007

*Interpellation Fraktion SP/JUSO (Gisela Vollmer, SP), Ursula Marti, Guglielmo Grossi, Markus Lüthi, Beni Hirt, Stefan Jordi, Corinne Mathieu, Andreas Krummen, Claudia Kuster, Annette Lehmann, Hasim Sönmez, Liselotte Lüscher, Margrith Beyeler-Graf, Rolf Schuler, Ruedi Keller, Christof Berger, Miriam Schwarz, Andreas Zysset*

**Antwort des Gemeinderats**

Das Programm von März 2000 für den Ideenwettbewerb Tram Bern West in drei Teilbereichen (Holligen, Bethlehem und Bümpliz) enthielt einen Abschnitt zur Gestaltung im öffentlichen Raum. Darin wurde die Bedeutung erläutert, die der Gestaltung der Umwelt zukommt und gefolgert: „Der Bau neuer Tramlinien nach Bern West bietet die Chance, den öffentlichen Raum entlang der Linie durch eine attraktive Gestaltung nachhaltig aufzuwerten.“

Von den zehn Teilnehmerteams, die das Preisgericht ausgewählt hatte, bezog eines (NN) die Gestalter Marianne Diethelm (Basel) und Reinhart Morscher (Bern) ein. Reinhart Morscher ist 2004 gestorben. Ihr Gestaltungsvorschlag – Wortsulpturen – bildete von Anfang an einen integrierenden Bestandteil des Gestaltungskonzepts für das Tram Bern West.

*Zu Frage 1:*

Bei der ersten Baueingabe im Sommer 2004 wurden die Wortsulpturen im ordentlichen Verfahren beurteilt. Für das Projekt zuständig war die Behördendelegation als oberstes Organ des Projekts. In diesem Verfahren ist die städtische Kunstkommission nicht einbezogen worden.

*Zu Frage 2:*

Die Kunstkommission wurde im Rahmen der stadtinternen Vernehmlassung vor der zweiten Baueingabe einbezogen. Der Einbezug – eine Orientierung – erfolgte auf Antrag der Stadtgärtnerei. Die Kunstkommission empfahl die Wortsulpturen nicht zur Ausführung. Aus ihrer Sicht sind diese mehr Grafik als Kunst im öffentlichen Raum. Das Konzept erscheint ihr nicht genügend durchdacht.

Die Gestalterinnen und Gestalter in der Projektleitung, in den Bearbeiterteams und in der Jury der Wettbewerbe für das Tram Bern West kamen in einer Stellungnahme vom 27. Oktober 2006 zu einer anderen Auffassung als die Kunstkommission. Sie überzeugten die Behördendelegation von der Bedeutung der Wortsulpturen und erreichten, dass sich die Delegation für die Ausführung des Werks entschied. Die Behördendelegation ist dafür zuständig. Die erforderlichen Mittel sind im bewilligten Baukredit eingestellt.

Das Dossier zu den Wortsulpturen war in den Akten des Plangenehmigungsverfahrens nach Eisenbahnrecht integriert und somit in der öffentlichen Auflage enthalten. Zum Thema Wortsulpturen sind keine Einsprachen eingegangen und die rechtsgültige Plangenehmigung wurde von Bundesamt für Verkehr für die Umsetzung des Projekts Tram Bern West erteilt.

Bern, 30. Januar 2008

Der Gemeinderat